



Rückblick auf den Bio-Erlebnistag

Unter dem Motto "Bio-Produkte sinnreich genießen" fanden vom 3. bis 5. Oktober in zwölf deutschen Städten so genannte "Bio-Erlebnistage" statt. Der Dortmunder Friedensplatz war am 5. Oktober Veranstaltungsort für die "Arena der Sinne", mit der für den Öko-Landbau geworben wurde. In mehreren Zelten wurden die Besucher nicht nur mit rationalen Argumenten, sondern auch mit den sinnlichen Vorzügen des Bio-Landbaus in Kontakt gebracht. Mit Massagen, Natur-Kosmetik zum Ausprobieren und vielem mehr sorgte die "Bio-Oase" für Wohlgefühl und Entspannung. Für Kinder gab es im



"Öko-Abenteuerland" u.a. Spaß mit Pumuckl.

Auf der zentralen Bühne gab es Musikeinlagen und eine Koch-Show, an der auch NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn teilnahm. Sie zeichnete die Sieger eines Schulwettbewerbs zum Bio-Landbau aus.

Neben regionalen Erzeugern und Händlern war auch unsere Kreisgruppe mit einem Informationsstand vertreten. Bärbel Höhn ließ es sich nicht nehmen, uns einen Besuch abzustatten.

Die Veranstaltung litt unter Dauerregen und dem doch etwas abgelegenen Standort. Gleichwohl fanden etliche Besucher den Weg vom Westenhellweg, wo parallel das "Pfefferpotthastfest" stattfand, zum Friedensplatz.

Jahreshauptversammlung

Die BUND-Kreisgruppe Dortmund lädt alle Mitglieder und Interessenten des BUND ein:

Donnerstag, 20. Februar 2003, 19.30 Uhr

Huckarder Straße 12
Im Seminarraum (2. Etage)

Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesvorstand
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüferin
6. Entlastung des BUND-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes

OW III a

Gutachter bringt Südvariante in die Diskussion

Die Diskussion um die Hellweg-Entlastungsstraße OW III a (L 663 n) nördlich von Asseln und Wickede ist neu entbrannt. Ein von der Straßenbauverwaltung aufgrund von Forderungen der Naturschutzverbände in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten kommt zum Ergebnis, dass auch eine Tangente südlich des Hellwegs nördlich des Flughafens ähnliche Entlastungseffekte für den Hellweg hätte wie die bisherige Nordvariante.

Die verlängerte Brackeler Straße endet zur Zeit an der Asselburgstraße. Bei der Südvariante könnten vorhandene bzw. in Bau befindliche Straßenbauprojekte genutzt werden (Westumgehung Asseln, Osterschleppweg nördlich Flughafen). Damit wären geringere Landschaftseingriffe verbunden als bei der Nordvariante.

Die Naturschutzverbände hatten im Rahmen des Linienbe-

stimmungsverfahrens gemeinsam mit der Höheren Landschaftsbehörde in Arnshagen eine Ausdehnung des Untersuchungsraumes für die Umweltverträglichkeitsprüfung bis zum Flughafen gefordert. Mit dem vorliegenden Verkehrsgutachten gibt es nun – überraschenderweise – auch keine verkehrliche Begründung mehr für eine Bevorzugung der Nordvariante, die den Freiraum nördlich von Asseln und Wickede erheblich zerschneiden würde.

Keine Trendwende beim Flächenverbrauch

Naturschutzverbände zum neuen Flächennutzungsplan

In einer umfangreichen Stellungnahme haben sich die Dortmunder Naturschutzverbände (BUND, NABU, LNU) zum Zielkonzept des neuen Flächennutzungsplanes (FNP) geäußert.

Der FNP gibt Bauflächen für Wohnen, Gewerbe und Verkehr sowie Grünflächen und Aufforstungen für die nächsten 15 Jahre

vor. Parallel werden die Landschaftspläne angepasst.

In ihrer Stellungnahme kommentieren die Verbände über 245 Einzelflächen, wovon etwa ein Drittel aus ökologischen Gründen abgelehnt wird. Darüber hinaus schlagen sie die Neuausweisung und Erweiterung von Naturschutzgebieten vor und fordern

die Stadt zu einer nachhaltigen und sparsamen Flächennutzung auf.

Überzogener Bedarf

Die Verbände kritisieren insbesondere die vollkommen überzogene Bedarfsprognose für den Bereich Wohnen, die ihre Grundlage in dem Szenario "dortmund project" hat. Danach sollen bis zum Jahr 2010 neue Arbeitsplätze in einer Größenordnung von 70.000 für 30.000 Neubürger geschaffen werden. Ein Wunschtraum ohne realistischen Hintergrund!

Die Stadt will der demographischen Entwicklung - das Landesamt für Statistik geht von einem Bevölkerungsrückgang von derzeit 586.000 auf 516.000 im Jahr 2015 aus – mit der Ausweisung von 990 Hektar Wohnbaufläche entgegenwirken, obwohl die Bezirksregierung im Entwurf zum Gebietsentwicklungsplan lediglich einen Bedarf von 560 ha sieht.

Selbst diese Zahl scheint noch überzogen, wie ein Rückblick auf den gültigen FNP von 1985 zeigt.



Naturschutzgebiet Mastbruch

Von den dort ausgewiesenen 650 ha sind nicht einmal ein Drittel realisiert worden. Verkannt wird, dass über 30 Prozent der Wohnbauflächen immer noch im Bestand, d.h. in Baulücken und im bebauten Innenbereich stattfinden.

Kein Bauen in Schutzgebieten!

Auf scharfe Kritik der Naturschutzverbände stoßen die geplanten Wohnbaugebiete Tulpenstraße (westlich Sölderholz), in Wickede-West (Eichwaldstraße) und westlich Scharnhorst (Schulte-Mäter), die in Landschaftsschutzgebieten und geschützten Landschaftsbestandteilen errichtet werden sollen.

Zunehmend bestimmen fiskalische Interessen die Stadtplanung. Mit der Ausweisung von Bauland will die Stadt nicht nur Steuerbürger halten, sondern über die Wertsteigerung von Grundstücken auch den städtischen Haushalt sanieren. Ein

öffentlicher Belang, den das Baugesetzbuch nicht kennt und der letztlich zur irreversiblen Zerstörung von Landschaftsräumen führt. Kein Wunder, dass dabei auch das vom Planungsamt selbst erklärte Ziel, Wohnbauflächen in höchstens 800 Metern von der nächsten Schienenverkehrshaltestelle zu errichten, zurückstehen muss.

Auf heftige Ablehnung durch Bürger, Naturschutzverbände und Ortspolitiker stößt auch die geplante Ausweisung von Gewerbegebieten auf der "grünen Wiese", z.B. in der Brechtener Niederung und im Salinger Feld. Dabei gibt es wohl kaum eine vergleichbare deutsche Großstadt, die über dermaßen große Reaktivierungsflächen auf ehemaligen Montanstandorten verfügt (Phoenix, Westfalenhütte, Gneisenau). Ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Gutachten kam kürzlich zur (nicht überraschenden) Erkenntnis, dass es noch genügend Flächenpotenziale für Gewerbe und Industrie im Stadtgebiet gibt.

Zwar scheinen die Brechtener Niederung und das Salinger Feld damit gerettet, trotzdem sollen in Neuasseln westlich Buddenacker 32 Hektar wertvolles Ackerland in ein Gewerbegebiet umgewandelt werden.

Kein Weiterbau der Uni-Südtangente!

Im Verkehrssektor plant die Stadt noch mehrere Straßenprojekte, wovon die Fortführung der Uni-Südtangente und die Südostumgehung Aplerbeck auf heftige Kritik von Naturschutzverbänden, Landschaftsbeirat und Bürgern stößt. Die Südtangente würde das gerade erst erweiterte Naturschutzgebiet "An der Panne" zerschneiden und dem Ratsbeschluss von 1992 zum Rückbau dieser Straße zur Erweiterung des Landschaftsparks Rahmkebachtal zuwider laufen. Für die geplante Erweiterung des Technologieparks südlich der S-Bahn gilt das Gleiche.

Parallel zum Flächennutzungsplan werden die drei Landschaftspläne Nord, Mitte und Süd in einem separaten Verfahren angepasst. Die Naturschutzverbände kritisieren, dass sich der FNP nicht umgekehrt nach den Landschaftsplänen richtet. Nach dem FNP-Zielkonzept würden etliche Landschaftsschutzgebiete und geschützte Landschaftsbestandteile in Anspruch genommen.

Die Stadt verweist demgegenüber auf die Neuausweisung und Erweiterung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten. Nach Meinung der Verbände können diese aber nicht die Bebauung im Freiraum kompensieren.

Ausweitung der Naturschutzgebiete!

Folgende Naturschutzgebiete will das Umweltamt auf Grund einer Forderung der Bezirksregierung neu ausweisen:

Andere reden vom Klima.....
.....wir handeln!



SONNENENERGIE
REGENWASSERNUTZUNG
KRAFT-WÄRMEKOPPLUNG

Beratung Planung Ausführung

SOLAR-PLUS 
DORTMUND

BEK.SOLAR	umwelt- und solarbüro
ANSGAR BEK	dipl.-ing. ulrich adolphi
0231 713766	0231 7950-231
BEK.SOLAR@WEB.DE	la21-do@t-online.de

- Dorneywald
- Fürstenbergholz
- Aplerbecker Wald
- Holzkamp (Holthausen)
- Wickeder Ostholz
- Kurler Busch
- Buschei

Erweitert werden sollen neben der Hallerey die Naturschutzgebiete Bolmke, Beerenbruch, Im Siesack, Lanstroper See, Alte Körne, Auf dem Brink und Gropenbruch.

Die Naturschutzverbände schlagen in ihrem Konzept die zusätzliche Ausweisung des Grä-

vingholz / Süggelwald, Kruckeler Wald und des Wäldchens "Sanderoth" in Scharnhorst vor. Ferner sollten etliche NSG vergrößert und besser miteinander vernetzt werden. Dies gilt u.a. für die 3 Gebiete im Nordosten: Lanstroper See, Ramsloher Bach / Kurler Busch und Alte Körne. Auf etwa 10 (von 40) geplante Aufforstungen in Feuchtwiesenbereichen sollte zum Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten verzichtet werden.

Der Landschaftsbeirat wird sich in einer Schwerpunktsitzung am 18. Dezember 2002 (15.00 Uhr im Rathaus) mit dem Flächennutzungsplan beschäftigen. Die Pläne werden den Bürgern im

Februar und März 2003 in stadtbezirksbezogenen Informationsveranstaltungen vorgestellt. Im zweiten Halbjahr wird der überarbeitete Plan dann öffentlich ausgelegt. Der Rat der Stadt soll den FNP dann im Frühjahr 2004 als Satzung verabschieden.

Die Stellungnahme der Naturschutzverbände zum FNP und zur Änderung der Landschaftspläne ist über die Internetseite des BUND (www.bund-dortmund.de) abrufbar.

**Landschaftsbeirat fordert:
Keine Windkraftanlagen im NSG "Im Siesack"**

Der Landschaftsbeirat hat sich in seiner Sitzung am 20.11.2002 gegen die Errichtung von 4 Windkraftanlagen nördlich des Holthausener Baches auf der Halde Ellinghausen ausgesprochen und fordert den Rat der Stadt auf, bei dem ursprünglichen Standort auf der ehemaligen LEP-VI-Fläche südlich des Holthausener Baches zu bleiben.

Laut Windenergieerlass sind von Naturschutzgebieten Abstände von mindestens 200 Metern einzuhalten. Nach der vom Rat der Stadt gewünschten Ausdehnung des NSG "Im Siesack" bis zum Holthausener Bach würde dieser Abstand nicht mehr eingehalten werden können.

Der Beirat kritisiert, dass die Auswirkungen der Windenergieanlagen auf die Vogelwelt nicht berücksichtigt wurden. Er befürchtet, dass die als Brutvögel vorkommenden Arten wie Kiebitz, Wiesenpieper, Feldlerche und Flussregenpfeifer die Anlagen meiden werden. Die geplanten Windkraftanlagen stellen extreme Vertikalstrukturen dar, die als Bauwerk, aber auch aufgrund der Bewegungen der Rotorblätter, des Schattenwurfes (Disco-Effekt) und der Lärmentwicklung Auswirkungen auf Vögel haben werden. Darüber hinaus wären auch Nahrungsgäste (Mäusebussard, Turmfalke und im Winter auch die Kornweihe) betroffen, die zum Teil auf der Roten Liste stehen.

BUND aktiv

Ansprechpartner:

Naturschutzgruppe
Dirk Gährken (0231) 18 96 123

Birger Dunsche (0231) 25 24 15

Planung
Thomas Quittek (0231) 75 38 63

Abfall
Dieter Güttmann (0231) 77 38 11

Internet
Birger Dunsche (0231) 25 24 15

Landschaftsbeirat
Dirk Gährken (0231) 18 96 123

Die Treffen:

- der Kreisgruppe (BUNDTreffen) finden jeden 3. Donnerstag im BUND-Büro, Huckarder Straße 12 statt.
- der Planungsgruppe und der Naturschutzgruppe finden nach Absprache statt.

Termine:

16.01.03 18.00 BUNDTreffen
 20.02.03 18.00 BUNDTreffen
 20.03.03 18.00 BUNDTreffen
 17.04.03 18.00 BUNDTreffen

<p>Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband NW e.V. · Kreisgruppe Dortmund Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund</p> <p>Redaktion: Birger Dunsche Auflage: 1300 Druck: Druckwerk, Schwanenstr. 30, 44135 Dortmund</p>	<p>Spenden: Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00) Konto-Nr. 82 047 00 bitte mit dem Vermerk: "zugunsten Kreisgruppe Dortmund"</p> <p>Internet: www.bund-dortmund.de EMail: BUNDteam@bund-dortmund.de Telefon: 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Treffen)</p>
--	---